



STUDIENGANGSWAHL IN DER LOGISTIK:

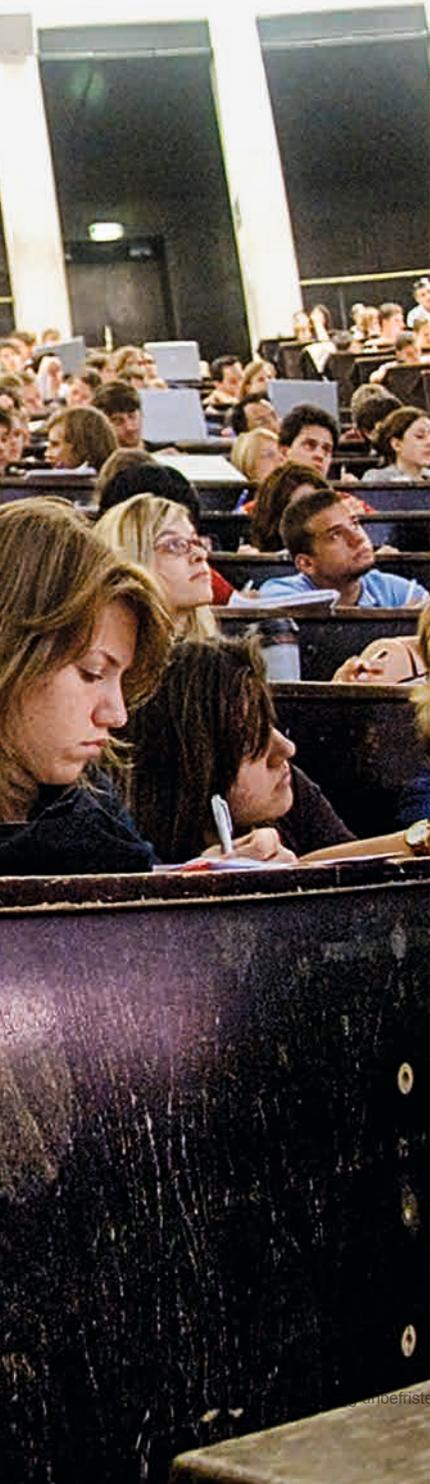
ZWISCHEN

ANGEBOTSVIELFALT

UND INTRANSPARENZ

Die Wahl eines Studienganges ist von lebensprägender Bedeutung. Individuelle Beratungsgespräche bieten die größte Chance auf Erfolg.

Voller Hörsaal: Wie hier in München während einer Vorlesung an der Technischen Universität am Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, Logistik und Produktion (das Bild zeigt das Auditorium Maximum) interessieren sich immer mehr Studierende für die Welt der Logistik.



Prof. Dr. Claus Muchna

Claus Muchna ist seit April 2006 Professor für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre an der Hamburger Fern-Hochschule. Er ist Studiengangsleiter für den MBA-Studiengang General Management und das duale Studium Logistik-Bachelor. Muchna war viele Jahre in verschiedenen Managementfunktionen in Logistikunternehmen (Hoyer, P & O Nedlloyd, Hamann) tätig.

VON PROF. CLAUD MICHNA

Wer sich heute für ein Studium der Logistik oder besser für ein Studium mit Schwerpunkt Logistik interessiert, dem bietet sich eine sehr große Auswahl an Studiengängen und Studienkonzepten. Auf der anderen Seite führt diese Vielfalt aber auch zu einem hohen Maß an Intransparenz. Im Folgenden sollen einige Hinweise gegeben werden, die bei der Auswahl von Logistikstudiengängen hilfreich sein können.

Die Zahl der Studiengänge steigt stetig, auch bezogen auf die Logistik. Bei der entsprechenden Suche im Hochschulkompass der Hochschulrektorenkonferenz (www.hochschulkompass.de) werden 224 Bachelor- und 138 Masterstudiengänge angezeigt. Damit ist das Angebot aber noch nicht vollständig erfasst. Die im Hochschulkompass angezeigten Studiengänge sind diejenigen, die die Hochschule explizit mit Logistik benennt. Es gibt aber darüber hinaus eine Vielzahl an Studiengängen, zum Beispiel Betriebswirtschaft oder (Wirtschafts-)Ingenieurwesen, die im Verlauf des Studiums die Wahl eines Studienschwerpunkts Logistik ermöglichen. So stellt sich die Frage,

ob diese für einen Logistikinteressenten weniger relevant sind. Einen Studiengang mit 100 Prozent Logistikinhalt gibt es ohnedies nicht. Auch die mit Logistik benannten (Bachelor-)BWL-Studiengänge beinhalten grundlegende BWL-Inhalte. Natürlich muss ein Absolvent eines solchen Studiengangs beispielsweise auch über Kenntnisse des Jahresabschlusses, der Kostenrechnung und des Marketings verfügen. Die Studiengänge unterscheiden sich lediglich durch die Höhe des Anteils der Studieninhalte, die sich auf Logistik beziehen, was am Anteil an den Credit Points bemessen werden kann. Dabei ist die Abgrenzung dessen, was der Logistik zuzurechnen ist, so schwierig wie die allgemeingültige Definition der Logistik selbst. Somit sollte der Interessent seine Recherche und Wahl nicht auf die von der Hochschule als Logistikstudiengang bezeichneten Angebote begrenzen. Da Logistik eine Querschnittsfunktion in den Unternehmen und Supply Chains ist, kann es durchaus sinnvoll(er) sein, einen eher grundständigen Bachelorstudiengang mit Logistikschwerpunkt zu wählen. Eine (weitere) Spezialisierung kann immer noch

Foto: Caro, Kaiser; Privat



Checkliste

für die richtige Studiengangswahl

TRÄGERSCHAFT

1. Handelt es sich um eine Hochschule in staatlicher **Trägerschaft** bzw. ist die private Hochschule staatlich anerkannt?
2. Vermittelt der (private) Träger der Hochschule einen soliden Eindruck?
3. Sofern ein Bildungsträger, der nicht den **Status** einer Hochschule hat, den Studiengang einer (ausländischen) Hochschule anbietet, sollte nachgefragt werden, wie die Zusammenarbeit (Lehre, Prüfungen, wissenschaftliche Arbeiten) erfolgt und welchen unmittelbaren Kontakt man zu der Lehre und den Lehrenden der betreffenden Hochschule erlangt.
4. Ist der Studiengang **akkreditiert** und sind eventuelle Auflagen möglichst bereits erfüllt worden? Dies kann unter www.akkreditierungsrat.de für jeden Studiengang eingesehen werden.
5. Liegt bei **Fernstudiengängen** eine ZFU-Zulassung vor? Die Staatliche Zentralstelle für Fernunterricht nimmt eine grundsätzliche Qualitätsprüfung vor und stellt sicher, dass bestimmte Standards der Geschäftsbedingungen eingehalten werden.
6. Sofern **Studiengebühren** (besonders bei privaten Hochschulen) anfallen, sollten detailliert alle Gebührenelemente nachgefragt werden (Vollständigkeit, Transparenz). Auch die Zahlungsweise (Raten) und Regelungen der Kündigung sind zu beachten.

AUSRICHTUNG

7. Welche Kerninhalte zur Logistik enthält das **Curriculum** des Studiengangs (mit welcher betriebswirtschaftlichen beziehungsweise technischen Ausrichtung)? Eine Maßgröße kann der Anteil der Credit Points an der Gesamtzahl der CP sein, die eindeutig Logistiklehrinhalten zugeordnet werden können. Dies sollte unabhängig davon analysiert werden, ob der Studiengang als Logistikstudiengang bezeichnet ist.
8. Gibt es **Wahlmöglichkeiten** innerhalb des Studiengangs, aufgrund derer das inhaltliche Profil des Studiums (flexibel, auch im späteren Verlauf des Studiums) gestaltet werden kann?
9. Werden in dem Studiengang neben der Logistik auch hinreichend grundlegende betriebswirtschaftliche oder technische Kompetenzen (je nach Ausrichtung des Studiengangs) vermittelt, um der **Querschnittsfunktion** der Logistik gerecht werden zu können und für die berufliche Entwicklung eine breitere Kompetenzbasis zu erlangen?
10. Inwieweit ist der Studiengang berufs-, praxis-, handlungs- oder forschungsorientiert **ausgerichtet** (je nach der individuellen Neigung)?
11. Beim **berufsbegleitenden Studium** sollte das Studienkonzept (ob Abendunterricht, Selbststudium, Onlinelernen oder entsprechende Kombinationen) detailliert erfragt und mit der eigenen Lernerfahrung (Neigung und Fähigkeit) abgeglichen werden. Zudem sollte nachgefragt werden, welcher zeitliche Studienaufwand erforderlich ist, um in der Regelstudienzeit das Studium zu absolvieren. Auch dies sollte mit den eigenen Rahmenbedingungen abgeglichen werden.
12. Beim **dualen Studium** sollte nachgefragt werden, wie die inhaltliche und organisatorische Abstimmung der zwei oder drei Lernorte (Unternehmen, Berufsschule, Hochschule) erfolgt und ob ein Berufsabschluss der Kammer erlangt wird (werden kann).

MASTERSTUDIENGANG

13. Beim Masterstudium sind die **Zulassungsvoraussetzungen** der Hochschule zu klären. Muss eine, nach dem ersten Studienabschluss erworbene (wie qualifizierte) Berufserfahrung vorliegen? Nach welchen Kriterien erfolgt gegebenenfalls bei begrenzter Studienplatzzahl die Auswahl?
14. Grundsätzlich soll sich ein Interessent für ein Masterstudium fragen, ob dieses der fachlich spezifischen Vertiefung (in einem Logistik-Masterstudiengang) oder einer breiteren **Ausrichtung** der Kompetenzbasis (hinsichtlich der Managementkompetenzen in einem MBA-Studium) dienen soll.

in einem Masterstudium oder der Weiterbildung erfolgen.

Augen auf bei der Hochschulwahl

Auch bezüglich der Hochschule, an der der Studiengang belegt werden soll, ist große Aufmerksamkeit angeraten. Universitäten sind stärker forschungsorientiert, was auch in die Lehre einfließt. Fachhochschulen zeichnen sich grundsätzlich durch eine starke Praxis- und Anwendungsorientierung aus. Die Bachelor- und Masterabschlüsse sind gleichgestellt. Bei privaten Hochschulen ist auf die staatliche Anerkennung zu achten. Der allgemeine Trend zur Akademisierung führt zu weiteren Studienangeboten, die nicht unmittelbar aus dem Hochschulbereich erwachsen. Natürlich kann eine gute Karriere in der Logistik auch auf nicht akademischen Abschlüssen basieren, etwa als staatlich geprüfter Betriebswirt (SGB) oder Techniker. Solche Abschlüsse können später immer noch unter Anrechnung von gleichwertigen Leistungen in einem verkürzten Studium zum akademischen Abschluss führen.

Einige Fachschulen und Akademien, die anerkannte Weiterbildungen (zum Beispiel Fachwirte und SGB) anbieten, scheinen sich zunehmend weniger primär über eine anspruchsvolle berufs- und praxisorientierte Ausbildung profilieren zu wollen und folgen einem „Zwang zum akademischen Abschluss“. So entstehen „Studienangebote“ von Bildungsträgern, die keinen Hochschulstatus haben, bei denen der Absolvent zusätzlich auch einen Bachelorabschluss einer ausländischen Hochschule erlangt. Wenn dabei der gesamte Unterricht an der deutschen Institution erfolgt (also im Extremfall eine 100-Prozent-Anrechnung durch die Hochschule), sollte sich der Interessent fragen, wie er einen Studienabschluss einschätzt, für den er möglicherweise nicht ein Modul oder eine wissenschaftliche Abschlussarbeit an der titelvergebenden Hochschule (häufig aus UK) abgeleistet oder sogar nicht einen Tag an der Hochschule verbracht hat. Auf diesem Wege werden weitere Studiengänge ausländischer Hochschulen oder auch nur deren Abschlüsse in Deutschland angeboten. Dies ist für Interessenten (aber auch Arbeitgeber) schwer einzuschätzen und trägt zur Intransparenz des Angebots bei.



Konzept „Duales Studium“ wächst stark

Eine weitere Dimension des Angebots betrifft das Studienkonzept. So besteht die Wahl zwischen einem Vollzeit-Präsenzstudium und einigen Formen des berufsbegleitenden Studiums (Abendstudium, Fernstudium, Onlinestudium). Am stärksten wächst das duale Studium. Bezüglich der Verwendung dieses Begriffs beklagt der Wissenschaftsrat eine begriffliche Unschärfe, die zur Intransparenz des Angebots führt. Nach den Empfehlungen des Wissenschaftsrats zur Entwicklung des dualen Studiums (2013) ist eine inhaltliche beziehungsweise organisatorische Verzahnung von akademischem und praktischem Lernort die zentrale Voraussetzung für ein duales Studium. Erfolgt Studium und praktische (Berufs-)Ausbildung lediglich

parallel (nicht abgestimmt), so liegt kein duales Studium vor.

Bei der überwiegenden Zahl der dualen Studiengänge wird die bewährte duale Berufsausbildung (Ausbildung im Unternehmen, Berufsschule, Kammerabschluss) nicht (voll) integriert. Wer daran interessiert ist, einen Beruf mit einem anerkannten Berufsabschluss voll und ganz auch praktisch operativ zu erlernen, sollte ein sogenanntes ausbildungsintegrierendes Studium wählen. Der Studierende gewinnt dabei nicht nur durch Praxisphasen im Unternehmen (wie bei praxisintegrierenden Studiengängen) gute Einblicke in die Praxis, sondern nimmt ohne Einschränkung an der Berufsausbildung teil, erlangt somit auch uneingeschränkt die Berufsfähigkeit.

Zu empfehlen ist es, ergänzend zur Lektüre von Broschüren, Websites und

Forenbeiträgen, zumindest zu einer kleineren Zahl ausgewählter Hochschulen den persönlichen Kontakt aufzunehmen. Möglichkeiten hierzu ergeben sich auf Messen und Hochschulinfoveranstaltungen. Individuelle Beratungsgespräche bieten die intensivste Chance zur detaillierten Information und Nachfrage. Einige Hochschulen bieten es Interessenten an, an regulären Lehrveranstaltungen teilzunehmen (auch als ein Probebeziehungsweise Schülerstudium). Die Wahl eines Studiengangs ist von nachhaltiger, lebensbegleitender Bedeutung und rechtfertigt diesen Aufwand. Die Übersicht zu Studiengängen und Studienformaten in diesem Sonderheft kann zu einer gewissen Übersicht und Transparenz beitragen. Eine vollständige Übersicht würde jeden Rahmen einer solchen Publikation sprengen. ■

WINNER



SCAN MICH!



Willkommen in unserer Familie!

Werde Teil des innovativen Familienunternehmens WINNER. Als Spezialist im Bereich Langgut, NE-Metalle und kombiniertem Verkehr setzen wir international Zeichen.

- ★ Kaufleute für Spedition & Logistikdienstleistung (m/w)
- ★ Fachlagerist / Fachkraft für Lagerlogistik (m/w)

Individuelle Karriere durch Einsatz: Wir fördern unseren Nachwuchs und bieten Auszubildenden und Berufsanfängern hervorragende Aufstiegsmöglichkeiten.

Willst Du etwas bewegen? Dann bewirb Dich jetzt!